**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 10 (1884)
**Heft:** 3

**Artikel:** Verbesserte Sprichwörter
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-426387

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## An Crevoisier.

Deich! zwüsche France und Aarestrand
— Isch mügli, chas au sy? —
Ersteit es ganz neus „Vaterland“,
Im „Pays“ g'sesch „d'Heiteri“.

Doch deich i, s'heig no bizzli Harz;
No isch de Mutz nid todt.
Und Euser Chrüz ist nid vo „Schwarz“,
Und s' Fahnentuch ischt roth!

---

## Stanislaus an Ladislaus.

Liäper Bruoter in domino!

Heehre ainmal! Jingsthd machde ich dem briderlichen Kloschder Rabberschwiel ainen Kondolenzpessuch und zwaar per Batho à Wappöhr; denn piß es aine kaddolische Eißenpahn in Haubt und Gliedern gipt, mit kaddolischen Kohn — Tük — Thoren, heiligen Kreuzungen und alleinsehligen Lokkomottyphsihrern, schreipe ich thi anders gleibigen Nohrtoschdrumbbelkästen auf den Index. Ich glaubthec auff them Wasser fremmere Leite anzudressen, apper oh W! Als ich für meinen süfzg Santimen kostenten ZwaiTezzileiter ainen heiligen Fatter heraußnahmm, brillte man mich an: Nix! Das ischt ja ein „Bäbstli“, wirth nichd angenommen, außer Kuhrß, nix nutz, verrufen! Hu! wie daas unther mainer Kutte kochte! Alzo ein lumbbiges Schwaidzertambsschiisslein nimmt then hailigen Fatter nicht an, welcher unzern liäpen teitschen Phritz jingscht so sätterlich in seine Arme geschlossen hat! O tempora! Alzo nicht einmal ainen Ziribogg, keinen Emanuel soll der arme Pabscht Meer werth sein! Das Schlimbste kombt apper erscht nach. Der gothloße Schiffskellner zeigte mir zum Schärthz ein Pabstfränklein, worauff der gude Pio Nono in ainen Sennen mit einem A—B— Cellerkäpplein und Tubaggpfeifflein ferwandelt war. Tenk Thier mein empehrtes Gefihl! Thräipt man so Schint—Luther mit dem Opernhaupt der Kirche? Ich legde mein entweihthes Ziffzgerlein inz Bohrtmoneh und zog ein hibsches Hellsetia-Jümpherlein herauß, was them Limmel pesser geviel und sprach: Abeat tecum pecunia in perditionem! Wenn solche Leite mir beichten mißten, wirde ich sie nichd absoll—phieren und schikte sie zur Hölle.

Stanispediculus.

NB. Die Kräpfli und crepituli Nonnarum waren sehr guud!

Opliger.

---

## Verbesserte Sprichwörter.

„Was ich nicht beiß', das kratzt mich nicht!“

**Umberto.**

„Mitgefangen, mitgegangen.“

**Thali.**

„Ehrlich lernt am wenigsten!“

**Handwerkerverein.**

---

## Geständniß.

„Du seufzest mir von Liebe und von Glück,
Dein Himmel sei, wenn wir beisammen weilen;
Doch däucht mir, noch der schön're Moment
Sei dir, kannst du in's Wirthshaus eilen.“
„O, keinen Spott, mein allerliebstes Kind,
Er will mir fast wie Vorwurf klingen.
Wo soll ein freier Mann, wie ich,
Denn sonst die freie Zeit verbringen?“

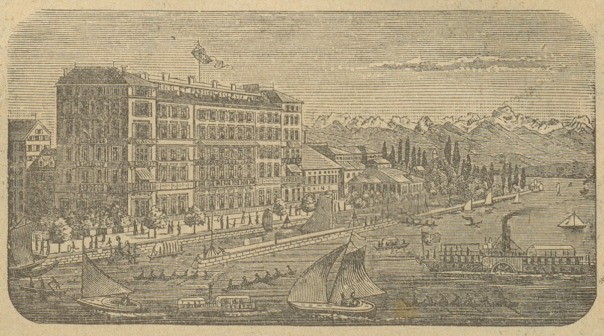
---


## Gd Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

**Feine Küche, guter Keller, freundliche Bedienung.** | **Arrangement bei längerem Aufenthalt.**

Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung.



**F. A. POHL,** Propriétaire.

## Stiefelzieher (Tire-botte)

**für Männer, Frauen und Kinder passend, einzig prämirt an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.**

Noch **vor Ende Februar** eingehende **Bestellungen,** lieferbar per **Frühjahr,** geniessen die **grösste Begünstigung.** — Im Ferneren empfehle auch meine ebenfalls als **besterkannte Hektographen, Gummistempel** jeder Art; **bestes Flintstein-** und **Schmirgel-Papier** etc. etc. **Haushaltungs-** und **Bureau-Artikel, Trauer-Bouquets** in **schönster Auswahl.** [Bl. 4.]

*Zürich,* **A. Gehrig-Liechti.** *Zürich,*

**Selnaustrasse Nr. 50,** nächst der Tramwaystation Wilhelmseck-Sihlbrücke.

## Den Künstlern, Photographen, Autoren und Verlegern,

welche zum Schutze des *Urheberrechtes* ihre Werke auf dem schweizerischen Handelsdepartement in Bern wollen einschreiben lassen, bietet diessfalls seine Vermittlung an (N. 1)

**Bern,** den 8. Januar 1884.

**A. Hohl.**

## Auswanderung.

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 wurden nach **Nord-Amerika** befördert mit Dampfern des **Norddeutschen Lloyd** von Bremen

***108,964 Passagiere,*** [O 4611 B]

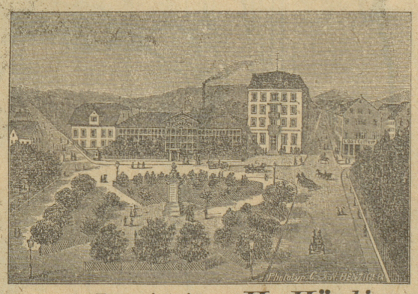
eine Zahl, welche noch von keiner andern Linie erreicht wurde.

Wegen Reise-Abschlüssen wende man sich an die

**Haupt-Agentur** des **Nordd. Lloyd,**
von **Specht-Fueg** in **Zürich.**

## Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Grosses Etablissement. Gedeckte Halle mit Garten.



Restauration zu jeder Tageszeit. Vorzüglich möblirte Zimmer für Pensionäre.

(Bl. 25) Propriétaire: *H. Hürlimann.*

(Bl. 25)

## CHAMPAGNE
## Fritz Strub & Cie

**Reims** — **Bâle**

22 - Rue de Cernay - 22 — 3 - Faubourg St-Jean - 3